

Rhein-Hunsrück-Zeitung

vom 16.11.2011

Konzept Römertherme wird abgespeckt

Stadtrat Boppard reaktiviert Planung - Verzicht auf Freibad

Von unserem Redakteur
Wolfgang Wendling

■ **Boppard.** Die Stadt Boppard will sich eine abgespeckte Römertherme zulegen. Aus Sicht der Stadtratsmehrheit und der Verwaltung hat diese Lösung gegenüber dem von CDU, FWG und Klaus Brager von den Grünen favorisierten Cabrio-Bad den Vorteil, dass sie weniger Investitionskosten und keine zusätzlichen Planungskosten mit sich bringt.

Außerdem – und das ist für Verwaltung und Ratsmehrheit der wesentliche Aspekt – kann der Stadtrat dem Land nun signalisieren, dass mit dem jetzt beschlossenen Vorhaben das vor Jahren begonnene Projekt fortgesetzt wird. Dafür hatte Mainz am 29. Januar 2008 den „grünen Stempel“ gegeben.

Nach dieser Lesart bleibt der vom Land für das Konzept Römertherme am 18. März 2008 und am 11. März 2009 zugesagte Zuschuss von insgesamt 3 Millionen Euro – davon wurden 250 000 Euro für die

Thermalbohrung ausgezahlt – in voller Höhe erhalten. Denn Mainz hat die Stadt wissen lassen, dass nur noch begonnene Projekte zeitnah gefördert würden. Eine „Cabrio-Lösung“ wäre als Neuplanung zu betrachten. Dafür müsse die Stadt einen neuen Antrag stellen und sich ganz hinten anstellen.

Wie soll das Bad aussehen?

Das bestehende Hallenbad bleibt zum Teil erhalten. Das bringt gegenüber einem Totalabriss einen finanziellen Vorteil von 750 000 Euro. Die beiden Becken sind entgegen der ursprünglichen Planung nicht mehr voneinander getrennt. Das erleichtert das Schul- und Vereinschwimmen. Auf ein Freibad wird verzichtet. Ein Freibad-Gefühl wird dadurch erzeugt, dass die Seitenwand Richtung Liegewiese im Sommer geöffnet werden kann. Zudem werden ein ausreichend dimensioniertes Außenbecken und großzügige Liegewiesen angelegt. Der Bereich Wellness/Sauna bleibt ein Kernstück der abgespeckten Römertherme. Durch den Wegfall des Freibades kann der Saunaausbau sogar größer werden als geplant. Auch kommt der Charakter eines Thermalbades besser zur Geltung: Sämtliche Becken drin-



Noch ist auf der Thermalquelle der Deckel nicht drauf. Das soll sich ändern. Das Hallenbad wird zu einem Thermalbad umgestaltet. Foto: Suzanne Breitbach

nen und draußen werden mit dem erbohrten Thermalwasser gefüllt.

Was ist zu den Kosten zu sagen?

Für die abgespeckte Römertherme ist mit reinen Baukosten von 11,5 Millionen Euro zu rechnen, heißt es in der Stadtratsvorlage. Bislang wurden 1,44 Millionen für die Planung ausgegeben. 173 000 Euro kosteten die verschiedenen vom Stadtrat bestellten Gutachten. In die Thermalbohrung steckte die Stadt 1,84 Millionen Euro.

Klaus Brager (Grüne) zweifelt an dem Kostenrahmen von 11,5 Milli-

onen für die abgespeckte Römertherme. Er verweist auf die Kostenübersicht von Monte Mare, wonach für Hallenbad, Sauna- und Wellnessstrakt 12,8 Millionen angegeben seien. Mit den Kostensteigerungen könne man jetzt von 15 Millionen Euro ausgehen.

Was spricht für das Cabrio-Bad?

Die Ratsminderheit hält trotz gebotener Umplanung an der Cabrio-Lösung fest. Aus ihrer Sicht ist die Römertherme bei den Bürgern durchgefallen (Bürgerentscheid vom 14. März 2010). Deshalb dürfe

sie nicht durch die Hintertür wieder auf die Tagesordnung gebracht werden. Die Cabrio-Lösung hatte im Stadtrat am 20. Juni eine große Mehrheit gefunden. Durch klare Trennung von Bad und Saunatrakt decke sie die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen Besuchergruppen besser ab als die Römertherme. Nach Auffassung von CDU und FWG hält das Land seinen Zuschuss von 3 Millionen grundsätzlich aufrecht. Für den ersten voll funktionsfähigen Bauabschnitt würden 11 Millionen Euro ausreichen. Durch einen modulartigen Ausbau könne die Stadt je nach Kassenlage das Bad erweitern.

Was sagen die Ratsmitglieder?

Vertreter von SPD und BfB lobten das Konzept als vernünftigen Kompromiss. Nur mit dieser Lösung sei das bereits ausgegebene Geld noch zu retten, so BfB-Vormann Jürgen Mohr. CDU und FWG kritisierten das Konzept. „Die Römertherme light ist Verarschung des Bürgers“, fand Rupert Butsch (CDU) drastische Worte. Die Bevölkerung habe schließlich beim Bürgerentscheid das Konzept abgelehnt. Mit dem Gegenstand des Bürgerentscheides habe das jetzige Konzept nichts mehr zu tun, kontierte Mohr.